

Stratiganten UND DIPLOMATEN

Von Fritz H. Chelius Traditions-Verlag Kolk & Co.

Die bisherigen Fortsetzungen der Artikelserie liefern wir unseren neuen Lesern auf Wunsch kostenfrei nach. (5. Fortsetzung)

Drei Kaiser können sich nicht einigen

Die Auswärtigen des Berliner Kongresses hatten am 28. Frieden geschlossen, aber unter der Überwachung der Mächte... Drei Kaiser können sich nicht einigen... Die Auswärtigen des Berliner Kongresses hatten am 28. Frieden geschlossen, aber unter der Überwachung der Mächte...

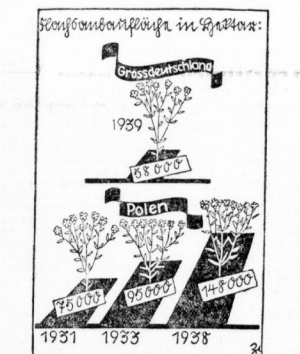
Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Die Preise in Automaten

Der Reichsfinanzminister macht darauf aufmerksam, dass sich beim Verkauf durch Automaten die Preise für den Einzelhandel... Die Preise in Automaten... Der Reichsfinanzminister macht darauf aufmerksam, dass sich beim Verkauf durch Automaten die Preise für den Einzelhandel...

Zahlen um den Flachs

Unter den natürlichen Rohstoffen der Textilindustrie stellt der Flachs eine bedeutende Rolle als Grundstoffe der Seidenherstellung... Zahlen um den Flachs... Unter den natürlichen Rohstoffen der Textilindustrie stellt der Flachs eine bedeutende Rolle als Grundstoffe der Seidenherstellung...



Dies ist, rund 100.000 ha Land mit Flachs zu bestellen. Dafür kommen vor allem die Dänemark und das Protektorat in Dänemark.

Finland dringt zum Eismeer vor

Die Sowjetunion hat Böden am Eismeer mit entwerdenden... Finland dringt zum Eismeer vor... Die Sowjetunion hat Böden am Eismeer mit entwerdenden...

Verarbeitung von Ersatzmischstoffen

Der Reichsminister der Finanzen... Verarbeitung von Ersatzmischstoffen... Der Reichsminister der Finanzen...

Bezugschein bleiben beim Kaufmann

Einzelne Lieferanten des Eisenerzes... Bezugschein bleiben beim Kaufmann... Einzelne Lieferanten des Eisenerzes...

Vergütung für Lastkraftwagen

Mit Wirkung vom 1. November 1939... Vergütung für Lastkraftwagen... Mit Wirkung vom 1. November 1939...

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr... Berliner Börse... Heutiger Frühverkehr...

Berliner Börse von gestern

Berlin, 2. November. Bei kleinen Umsätzen... Berliner Börse von gestern... Berlin, 2. November. Bei kleinen Umsätzen...

Mitteldeutsche Börse

Berlin, 2. November. Bei geringen Umsätzen... Mitteldeutsche Börse... Berlin, 2. November. Bei geringen Umsätzen...

Die Ostseer Tage gingen zu Ende

Wismar und Anklam hatten gut gearbeitet... Die Ostseer Tage gingen zu Ende... Wismar und Anklam hatten gut gearbeitet...

Reiche Braunkohlenvorkommen

in Ruffisch-Polen... Reiche Braunkohlenvorkommen... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reiche Braunkohlenvorkommen

in Ruffisch-Polen... Reiche Braunkohlenvorkommen... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

Reife Kartoffelrunkeln

in Ruffisch-Polen... Reife Kartoffelrunkeln... in Ruffisch-Polen...

das Haus für alle Bedarfsartikel... ein riesiger Auswahl... Hier sind alle... A large advertisement for a department store, featuring a grid of product categories and the slogan 'das Haus für alle Bedarfsartikel'.



HN-Gespräch mit dem hallischen Nestor der Arbeit

„Also, das ist Vater Lange . . .“

68 Jahre im Beruf und trotzdem ein Junger — Am Vorabend des letzten Arbeitstages

Halle, 3. November.

Wenn man einen Jubilar aufsucht, der schon achtzig Jahre und mehr vergehen kann, dann glaubt man ihn dabem zu finden, umgeben von Frau und Kindern, in der Nähe eines behaglichen Lebensabends. Das ein Zweimundschichtarbeiter noch kühn am Meer ist, das gehört wohl zu den Seltenheiten, die uns wirklich nicht alle Tage begegnen. Der Wasserzähler bei der L. H. M. S. a. u. e. aus Halle, Meier, 108, hat das Glück, in so hohem Alter noch tätig zu sein; ja, man gewinnt den Eindruck — und sein Betriebsführer und seine Mitarbeiter bestätigen es — daß er seinen Mann noch recht und seinen jüngeren Mitarbeitern noch tüchtig etwas vormachen kann.

zu erhaltenden Stelle; ruhig und sicher stand er auf dem äußeren Reiterfahnen, und als helfende Hände sah ihm bei den Abfertigungen entgegen. Er hat Freude, als er bei der Arbeit steht, mit einem Weg von der Feuerherde zurück. Das soll ihm mal eher nachkommen!

Auch jetzt flackert er eine kleine, leuchtend gefüllte Zigarette an den Lippen. Alles hat er bisher allein gemacht. Keinen Gehilfen hat er gebraucht. Erst in letzter Zeit bekam er einen Mitarbeiter. Er hat ihn sich selbst ausgesucht und anlernen dürfen. Denn diesen Mitarbeiter soll sein Nachfolger werden. Ja, der alte Vater Lange will sich nun doch zur Ruhe setzen. Will — nein, eigentlich will er noch immer nicht. Aber er fühlt es doch ein, daß jüngere Männer seinen Fleiß bekommen; und zudem ist seine Frau, die fast ebenso alt ist wie er, fränklich; und sie wird sich freuen, wenn er jetzt mehr als bisher um sie bemüht sein kann.

Am nächsten Sonnabend wird für ihn sein letzter Arbeitstag sein. „Aber wiederkommen in ich oft“, berichtet er. „Viel wird ihm der Abschied nicht. Zumindest Jahre arbeitet er schon bei dieser Firma als Betriebsführer. Als er hier eintrat, war er schon „Vater Lange“, denn die letzte Stelle begann er mit zweiundachtzig Jahren, in einem Alter also, in dem sich sonst die meisten Menschen zur Ruhe zu setzen pflegen.



Vater Lange, der 82jährige, bei der Arbeit (Aufnahme: Danz)

Auf das Dach hat man ihn zuletzt nicht mehr steigen lassen wollen. Man kann doch einen Zweimundschichtarbeiter nicht mehr steuern und heigen lassen! Sein Betriebsführer verbietet ihm, hinaufzuheizen, seine Mitarbeiter rufen ihm ab. Da hätte man aber einmal sehen sollen, wie heilig Vater Lange sich hängen verweigert. „Ich bin doch noch ein alter Mann!“ Und recht hat er eigentlich. „Ein alter Mann“ ist er wirklich noch nicht. Das beweist er immer wieder. Erst kürzlich ist er, als ihn jemand zurückrufen konnte, im zweiten Stock eines Hauses am dem Fenster neugierig, um etwas nachzufragen. Mit einer Hand hielt er sich fest, die andere hand griff nach der

Wandlampe und zwei Wochen eine lange Zeit, hauptsächlich dann, wenn die Tage sich im grauen Nebel verwehen. In der Nacht, wie anfangs das Dach unseres Soldatenmanteles war, der uns jetzt feucht und schlammig unter die Schuttler trägt.

„Ich sehe am Weg, und höre heimwärts. Aber außer solchem Treiben, die ganz dünn und feun gegen den Stahlschiffen, und dem laugenden Ton des aben Schwebens, der jedesmal wiederkehrt, wenn ich die elastischen und nassen Wände — auf der Stelle stehen — verweilen in meinem Gedächtnis. Ich sehe, ich höre ich tapende Schritte in meiner Nähe. Schritt ist's, unter „Schuhe“ ein, am Weg, der beim letzten Antritt den französischen Vorkriegsarbeiter ersahnte, den die Sanitätler vor ein paar Jahren endlich befehlen konnten.

„Der Feldwebel will einen Spähtrupp nach der Spitze des Himmels schicken, sagt er vor einer Seite. Die Schieferhütte ist ein zweistöckiger, großer Kasten, der dicht vor der französischen Linie am gegenüberliegenden Waldrand — mit der Zehelung nach oben — sitzt und uns sein Schweben zeigt. Man vermag in dieser Hütte eine französische Beobachtungsstelle. Das Battalion legt Wert auf die Verstellung, ob die Schieferhütte frei ist oder nicht. Der Feldwebel hat sich dem Hauptmann zur Verfügung gestellt. Er unternehmens angeblich. Dazu vier weitere Freiwillige. Hier sind A-Kameraden aus deutschen Stablagern, der Feldwebel und ich, da muß ich mit! Geheilig mich die Hand der Gezeiten Spol und Meiler und der lange Depner.

22 Uhr 45 tritt der Spähtrupp an. An den äußeren unteren Vorposten und den Stacheldraht ablenken. Der Kamerad geht's vorbei, und dann beginnt das Fallen und Schließen in das Unbekannte — ins Niemandsland. . . Kein Laut — kein Geräuschen —! — Fogar das Nachrichten ist aus dieser Unheimlichkeit ge-



In verschiedenen Zeitabständen pflegt der Duce bekanntlich eine Auswechslung in den hohen Minister-, Staats- und Parteiämtern, eine sogenannte „Ablösung der Wache“, vorzunehmen. Unsere Bilder zeigen einige der neuen Mitarbeiter Mussolinis. Von links: der bisherige Präsident des Faschistischen Verbandes für die freien Berufe Pavolini, der das Ministerium für Volkskultur übernimmt; der neue Parteisekretär Ettore Muti, der bisher Generalkonsul der faschistischen Militär war und den Posten Starace übernimmt; der neue Unterstaatssekretär im Kriegsministerium General Soddu und General Prioli, der an Stelle des Generals Valle, des Unterstaatssekretärs und Generalstabschefs der Luftfahrt, in das Luftfahrtministerium eintritt. (Associated-Press-M.)

hallischen Firmen beschäftigt, sah er doch auf Montage ein ideales Ziel für den weiteren Seinet. Er arbeitete in Göllesen, in Ilmenau, in Reinsdorf, in Bernburg und in Zinnowitz bei Braunkohl a. d. S. In Reinsdorf erlebte er 1915 die große Explosion der Braunkohlfabrik mit. Er wollte sich in Zinnowitz bringen, kürzte aber im Kauf, fünf und fünf mit dem Bus so weit biegen, daß er sich nicht betreiben konnte. Die durch ein Wunder blieb er nicht unversehrt. Ihm hat sich aber, da er sich aus einer Lage nicht bewegen konnte, ein juristischer Anwalt der Rasthof, den er nie vergessen wird.

und kann bleiben meine Kameraden mit kühnsterigen Kameraden liegen. Vorzüglich sehe ich auf, bänge die Stärke auf die linke Schulter, mache eine Handgelenke zum Anwurf fertig. 20 Meter, und dann bin ich bereit. Erst geht ich, die vier Seiten der Hütte herum, einmal rund um sie herum und klopfe dann, als ich seinen Eingang finden kann, mit dem Kopf der Handgelenke gegen die Bretterwand. Kein Laut, ebenso kann ich seine Mäntel schließen. Jetzt geht ich, der Kameraden ein Zeichen, die darauf in Schützenreihe ansetzen. Der Feldwebel überprüf mich einmal alles. „Der Mäntel ist durchgehört“, sagt er im Rückfragen und lacht und lachst an. Ein Zeichen müssen wir noch hinterlassen“, meint er dann. „Damit die Unferen auch sehen können, daß wir hier waren.“ — Zum Zeichen ist das Ding zu schwer. Amputiert“, sagt der Feldwebel und hält darauf bedächtig unsere Gewehre. Amputiert — einmal — noch einmal und ein drittes Mal; jetzt liegt der Karren auf der Seite.

Schweizer Nationalratswahlen

a. Bern, 3. November.

Das Ergebnis der am letzten Sonntag trotz der Gefahrmobilisation der Schweizer Armee durchgeführten Wahlen für den Nationalrat hat, wie zu erwarten war, keine merkwürdliche Veränderung des Parteienbildes gebracht. Die komplizierte Anszählung der Stimmen bei den einzelnen Zentralfunktionen, deren Stimmzettel in ihre Heimkantone geschickt wurden, erlaubte es erst jetzt, das Wahlergebnis bekanntzugeben. Die großen Parteien sind: die Sozialdemokratische Partei, die Freisinnigen und die Katholisch-Konservativen, haben je zwei Sitze gewonnen und verliern damit über 30 bzw. 44 Mandate im Nationalrat. Die Bauern- und Agrarpartei, die dritte im Bundesrat vertretene Partei, behält ihre 21 Sitze. Die Sozialdemokratische Partei zieht mit 45 Mandate bisher 30 Mandate in das Schweizer Parlament ein. Nationalrat. Die Bauern- und Agrarpartei im Nationalrat. Dr. Duttweiler einen Übertragungserfolg, indem sie sich dort an die Spitze der bürgerlichen Parteien schrauben konnten und zwei Mandate eroberten. Damit verliert Nationalrat Dr. Duttweiler im Parlament in Bern aber neun Vertreter anstatt wie bisher sieben. Die Kommunisten, die einen kleinen Teil ihrer Macht immer unbedeutenden Wählerverlusten verloren haben, konnten ihre beiden früheren Sitze nicht mehr halten. Die Liberalen und Jungbauern verlieren je über sechs Sitze. Die sozialdemokratische „Bäuerler Agrarpartei“ bezeichnet das Wahlergebnis als einen Sieg nach rechts. Die „Basler Nachrichten“ meinen, der Irrengang wäre konservativer ausgefallen.

Spähtrupp im Niemandsland

Was ist mit der Schieferhütte? — Auf Schleißpfaden durch die Nacht

Von Sonderberichterstatter Werner Rohmann

P. K. . . . 1. November.

Mandala sind zwei Wochen eine lange Zeit, hauptsächlich dann, wenn die Tage sich im grauen Nebel verwehen. In der Nacht, wie anfangs das Dach unseres Soldatenmanteles war, der uns jetzt feucht und schlammig unter die Schuttler trägt.

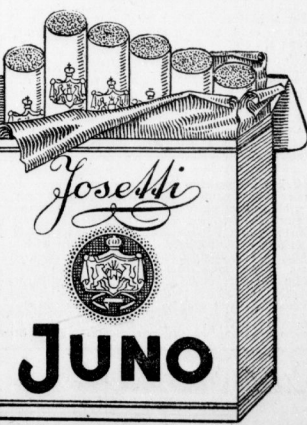
„Ich sehe am Weg, und höre heimwärts. Aber außer solchem Treiben, die ganz dünn und feun gegen den Stahlschiffen, und dem laugenden Ton des aben Schwebens, der jedesmal wiederkehrt, wenn ich die elastischen und nassen Wände — auf der Stelle stehen — verweilen in meinem Gedächtnis. Ich sehe, ich höre ich tapende Schritte in meiner Nähe. Schritt ist's, unter „Schuhe“ ein, am Weg, der beim letzten Antritt den französischen Vorkriegsarbeiter ersahnte, den die Sanitätler vor ein paar Jahren endlich befehlen konnten.

„Der Feldwebel will einen Spähtrupp nach der Spitze des Himmels schicken, sagt er vor einer Seite. Die Schieferhütte ist ein zweistöckiger, großer Kasten, der dicht vor der französischen Linie am gegenüberliegenden Waldrand — mit der Zehelung nach oben — sitzt und uns sein Schweben zeigt. Man vermag in dieser Hütte eine französische Beobachtungsstelle. Das Battalion legt Wert auf die Verstellung, ob die Schieferhütte frei ist oder nicht. Der Feldwebel hat sich dem Hauptmann zur Verfügung gestellt. Er unternehmens angeblich. Dazu vier weitere Freiwillige. Hier sind A-Kameraden aus deutschen Stablagern, der Feldwebel und ich, da muß ich mit! Geheilig mich die Hand der Gezeiten Spol und Meiler und der lange Depner.

Heute bis 20 Uhr geöffnet!

Kunstausstellung „Die Heimat im Bilde“

Die Bilder der Ausstellung sind verkäuflich. Preisauskunft an der Katalogausgabe.



Deutsche! Für den Sieg ist ausschlaggebend, welches Volk sich in der Heimat am festesten mit der Front verbunden fühlt. Auch hier werden wir Deutsche im Kriegs-W-D-W. 1939/40 stärker sein, als unsere Feinde es sich vorzustellen vermögen.

Advertisement for Juno cigarettes. Large stylized text: 'Nichts ist besser die hohe Juno-Qualität, als die volle Zufriedenheit der anspruchsvollen Raucher, die unserer JUNO seit Jahr und Tag ihr Vertrauen entgegenbringen. Das Festhalten an ihrer alten Mischungs-tradition verschafft Juno einen festen Platz in der Reihe jener Leistungen, die seit Jahrzehnten ihre hohe Qualität behaupten.' Below this is the Juno logo and the text 'Juno - ein Begrüßung für hohe Qualität!'.

Stadt-Zeitung

Kalle, 8. November.

Wer bittet hier -

Made und abgenommen ist der Vater von seiner Arbeitstätigkeit nach Hause gekommen. Mutter un-

Und Vater hat wirklich noch etwas vor. Er ist für keine Beschäftigung als Summier für das Kreis-

Er bittet also um ein feines Eulger. Nicht für sich, sondern für seine Volkswirtschaft, für ihre Zugehörigen.

Goebbels spricht zur Jugend

Die Filmbeate im Dienst der NS. Am Sonntag spricht der Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda, Dr. Goebbels, im

„Wehr und Waffen der Germanen“

Ausstellung in der Landeshauptstadt für Volksehrfunde. Am Sonntag, dem 5. November, wird um 11.15 Uhr

Kapitulanten-Handel für Interoffiziere

Der Reichsfinanzminister hat sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgab, mit der Einführung

* Erste Menzunft in der Volkshilfe. Im Rahmen der Veranstaltung der Städtischen Volkshilfe-

Ein neuer wichtiger Stützpunkt der heimischen Vorratswirtschaft

Halles Gefrierhaus eröffnet

Lebensmittel-Griffhaltung durch Einfrieren

Das Kältehaus der Gausbau: Innentemperaturen von 6 bis 15 Grad Kälte - Lebensmittel-Griffhaltung durch Einfrieren

Das Kältehaus der Gausbau: Innentemperaturen von 6 bis 15 Grad Kälte - Lebensmittel-Griffhaltung durch Einfrieren

Im Rahmen der Bauleitung beehrte Stadtbaurat Dr. Bormann die zahlreichen Vertreter der ge-

Eröffnungstermin nicht beträchtlich übergriffen zu werden. Die Bauleitung beehrte Stadtbaurat Dr. Bormann die zahlreichen Vertreter der ge-

Nachdem Bürgermeister Dr. May hierauf einen Nachruf auf die zahlreichen Vertreter der ge-

technische Aufgaben, die infolgedessen durch die veränderten Verhältnisse zum Ausdruck kommen, werden

Der Neubau des Hallischen Kältehauses, der durch eine fundierte Materialvorsorge aus dem

Neue Soziale Betriebsarbeiterinnen werden eingestellt:

Betreuung der werktätigen Frau

Verkäufte Maßnahmen in den kriegswichtigen Betrieben - Erhaltung der Gauskraft

In den drei Sozialen Betriebsarbeiterinnen, die es bisher in Halle gibt, werden in kurzer Zeit eine Anzahl neuer Käfte hinzukommen. Sie werden nach einer praktischen Zeitszeit in einem Betrieb

igen Einlos ihrer Kräfte, es half ihnen und betreute sie in jeder Hinsicht. Darüber hinaus hatte man da-

Raffinierte Schwindlerin

Seit einigen Tagen tritt hier eine raffinierte Frau auf, die sich mit allerlei erlogenen Anreden

Im der Mauerstraße sprach sie nun vor der Raffinierter Straße eine Frau an und erzählte ihr, daß sie

Die Aufgaben der schaffenden Frau sind im Kriege zu erhöhter Bedeutung angewachsen. Jetzt muß die Frau im weiteren Sinne des Wortes, ihren Mann

Ganz besonders verdient man sich bei dieser Arbeit. Als erste Soziale Betriebsarbeiterinnen be-

Erregung öffentlichen Vergernisses

Wieder einmal hatte sich am Donnerstag einer seiner Unhöflichkeit die vor einem hallischen Gericht zu ver-

Wehr Sauberkeit auf den Straßen!

Der Polizeipräsident teilt mit: Mit dem Infolge der Nationalisierung der Wehrmittel steigendem

„Die Frau ohne Vergangenheit“

Erstausführung im G.E. Kieckhoff. Der Titel des sensationellen Films „Die Frau ohne

* Mauerung für Wehrbedienstete. Dem Gau-Präsidenten Albert Erdmann an das Halle hat die Wehr-

Reichsbahn-Personalen

Es waren wurden an Reichsbahn-Personalen: Reichsbahn-Personalen, Reichsbahn-Personalen

Kunstausstellung „Heimal im Bide“ Heimische Kunst von heimischen Künstlern

Ergebnis des Wettbewerbs der bildenden Künstler unserer Gaus, ausgesprochen in den Hallischen Nachrichten aus Anlaß ihrer 50-Jahr-Feier

Heute ist die Ausstellung durchgehend von 10-20 Uhr geöffnet!



Mitteldeutschland

8. November

Gefundestellen müssen besetzt bleiben

Die Sicherung unserer Nahrungsfreiheit muß als oberste Pflicht, daß die der Produktion im Frühjahr...

Freudige Stimmung in Carlsfeld

Carlsfeld. Der Hauptkommandeur teilte mit: Gemeinsam mit dem Kreisleiter Karafel und dem...

Generalleutnant Körner - ein Entfener

Namberg. Der Generalmajor Willi Körner, der mit dem 1. November zum Führer...

Intrigue, Unterdrückung und Betrug

K. Weisenfels. Im fahnen Weiße mährische der 27. Infanterie-Regiment...

Was kochen wir in der kommenden Woche?

- Montag: Morgens: Kleinfleischsuppe, Brot. - Mittags: Gulasch, Kartoffeln, Kartoffelsalat...

Wasserstände am 3. November

Table with columns for location (Kamark, Modra, Lam, etc.) and water levels.

ausgegeben Betrag auf sein Bankkonto überweisen...

Namurger Amtsgericht unter neuer Leitung

Namberg. Oberamtsrichter Oswald Leubert aus Göttingen wurde im Amtsgericht durch...

Kleinergartenanlage zieht um

Bad Dürrenberg. Durch die Planung eines Kreisfrankenhausneubaus in Bad Dürrenberg auf einem Gelände...

Niederträchtiger Anflug

Thale (Harz). Einen gemeinen Streich, der nicht ganz genug betraut werden kann...

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c.

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c. - Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen...

3 Weipol, 20 Gramm rotes Rüben, 30 Gramm Fett...

3 Weipol, 20 Gramm rotes Rüben, 30 Gramm Fett, 30 Gramm...

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c.

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c. - Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen...

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c.

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c. - Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen...

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c.

Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen u. a. b. c. - Blühst, Saalreisen, (Sommer) Reisen...

HN-SPORT Hallischer Renntag - in Berlin

Ein voller Erfolg in Karlshorst - Riefenselder und guter Sport - Rekordquoten

Das geliebte Publikum des Hallischen Rennvereins war heute in Karlshorst...

Im Frieden gab das Deutsche Volk große Spenden für das IWD. Im Kriege nun, das wird unser Stolz...

Borussia kämpft um den zweiten Platz

Vier interessante Punktspiele und Wacker gegen Luftwaffe

Mittels freitagen die Punktspiele im Fußball vorwärts. Nur SC 08, 98 und VfL 96 sind noch etwas im...

Gauptide in Gera und Erfurt

Im Sonntag kamen zwei Gauptide zur Durchführung. In Gera spielt die Gauamtschicht...

Kriegsmeisterschaft im Hockey

Nachdem die hallischen Vereine bis jetzt nur mit Trainingsspielen ihren Hobbykrieger aufrechterhalten...

Nach auch wieder Ringkämpfe

Wachsender Wille wurde nunmehr auch wieder die Ringkämpfe...

Sport-Bereinsnachrichten

Am Sonntag in einer Ruderwettkampftour von Pöhlitz. VfL 96 Erfurt...

Über 100 Millionen Mark werden ausgeliebt!

Und Sie haben noch kein Los?

Jetzt wird es höchste Zeit, daß Sie zur nächsten Staatslichen Einnahme gehen...

Die Siebung der ersten Klasse beginnt am 7. Nov. 1939. Ein Päckchen kostet nur RM 3.-...

Nur rechtzeitig vor Nichtauslosung 2 1/2 Tage begünstigen Gewinnanspruch.

2. Deutsche Reichs-Lotterie

Table showing lottery results for various classes (Zweite Klasse, Dritte Klasse, etc.) with amounts in millions and thousands.

Die Straße der tausend Kinos

Streifzug durch Tokio — Jryie Takato, die japanische Greta Garbo

Tokio, das ist die Hauptstadt Tokios. In jedem Haus ist ein Kino. Vom Morgen bis zum späten Abend strömt eine riesige Menschenmenge durch die Straße. Über ihren Häuptern flattert ein buntes Meer von Fahnen, auf denen die Namen der Filme, die zu sehen sind, in großen Buchstaben prangen. Überlebensgroße, bunt kolorierte Photographien bezeichnen die Straße. Man sieht amüsiert den japanischen Krieger spielen, spielen den Kämpfer, kämpfen die Weltkämpfer das Gesicht der Garbo. Doch das Schöne ist das weiß auf leuchtende Neblame, kenntlich dieser japanischen Kinoschärfe. Es herrscht nicht nur diese Straße, es herrscht den Film. Es gibt dem japanischen Film den ihm eigenen Glanz. Jryie Takato, das Zeitalter der Samurais, erlebt im Kinobetrieb seine Wiederbelebung, Leben, Sieg und Tod der Samurais, der Kampf des Guten mit dem Bösen, der Kampf der Frauen gegen die Mächte, das sind die immer wiederkehrenden Themen der japanischen Kinoproduktion, soweit sie sich vom Realitätsfaktor heben. Tausend Licht, noch die Anzahl der Kinos antritt, in der Weltproduktion an zweiter Stelle. Durchschnittlich werden in der Woche 12 Filmbilder gezeigt, die Jahresproduktion beträgt etwa 600 Filme. Diese ungeheure große Zahl wird erreicht, obwohl es so gut wie keine Ausfuhr japanischer Filme gibt. Diese Tatsache findet ihre Erklärung einmal in der Kinofreundschaft der Japaner und in der großen Anzahl der Kinos, aber vor allem in der Länge der Vorstellung sowie in der Aufnahmezeitigkeit des Publikums.

minimal. Große „Staus“ bestehen eine Monatsgabe von 900 Yen, mit kleineren Zuschauern etwa 300 Yen bis hin zu 200 Yen. Dabei wird während der Aufnahmezeit von Morgengrauen bis in die späte Nacht gearbeitet. Die bedeutendsten Bühnen des japanischen Kinos, in seine Schöpfer sind ohne Frage die Regisseure selbst, die die uralt Tradition des japanischen Theaters, die nach und nach von den modernen Vorstellungen der Bühnen verdrängt wird, im Film weiterzuführen. Sie sind nicht nur Regisseure im konventionellen Sinne, sie komponieren jedes der Bilder auf das sorgfältigste durch. Das Material ist ihnen die Ausstattung, der japanische Schauspieltrupp, die Musik, die Tiere, die Erde, Blumen sind ebenso Schausteller wie die Menschen selbst. In der Darstellung von Licht und Schatten sind sie noch Meister und von keiner anderen Nation übertrifft. Auch die Darsteller kommen alle aus der eigenen Schule des Kabuki. Ihr Stil ist ein dekorativer, künstlicher, der nichts gemein hat mit der Natürlichkeit des westeuropäischen oder amerikanischen Kinos. Die Schauspielkünstlerinnen können allerdings nicht auf eine solche Tradition zurückblicken, denn im japanischen Kinospiel hat sich der Kabuki nur selten seine Frauen auf die Bühne.

Es kommen zum größten Teil aus dem Weltkrieg und in schwerer Neben ihren männlichen Kollegen durchleben. Eine Ausnahme macht die Schauspielerin Jryie Takato, die man die japanische Garbo nennt. Sie ist die schönste und beliebteste Schauspielerin Japans. Die Lebensumstände, geboren als Tochter eines Hofnotars, wollte ursprünglich Malerin werden. Ein Unfall verdingte sie in ein Filmstudio. Dort ist sie als Star, Mutter und Produktionsleiter ihrer eigenen Gesellschaft. Sie spielt in internationalen Filmen, aber auch in modernen, heutigen Stoffen. Vor fünf Jahren wollte man sie nach Hollywood holen, wo sie die Unterstützung hätte. Sie lehnte aber den Antrag ab, weil sie es nicht über sich brachte, ihr Vaterland Japan zu verlassen. So groß die Kunst der japanischen Regisseure ist, wie sie reizvolle Stoffe verfilmen, wenn sie aus dem unergründlichen Vorn ihrer Geschichte schöpfen, so wenig vermögen sie Erfolg zu haben, wenn sie nach Hollywood-Wahner zu arbeiten beginnen, wenn sie europäische Filmpopulären zu kopieren versuchen. Nicht nur für den europäischen Kinofreund sind die japanischen Mittel- und historischen Filmbilder das große Erlebnis. Auch das japanische Publikum selbst nützt vor allem heimische Filme. Selbst in Filmen, die in der Gegenwart spielen, verlangt das Publikum geradezu Kontraste, wobei häufig genug der Gegensatz von japanischer Tradition und westlicher Kultur verwendet wird. Eine der größten Eigenartlichkeiten der japanischen Filmbildgestaltung ist, daß nach Möglichkeit in einem Filmbild eine große Szene und Szenenwechseln ohne Unterbrechung dargestellt werden. Eine der größten Kinoerfahrungen stellen, nämlich das, und die Autoren müssen sich danach richten. l. w. h.

Halles Kunstwerk des Monats



Ludwigsburger Porzellanfigur (um 1760/65)

Als eine späte Gründung unter den deutschen Porzellanmanufakturen des 18. Jahrhunderts erzieht Ludwigsburg fast logisch auf Beginn seines künstlerischen Höhepunkts. Unter den meistberühmten Werken, die eine Porzellanmanufaktur einbringen und den besten Leistungen der führenden Porzellanmanufakturen sind, ist auch unsere plastische Naturgenüsse. Diese kleine Schönelein von Frauenstamm wurde wahrscheinlich von dem „Modeller der Porzellanmanufaktur“ entworfen und um 1765 angefertigt. Die Porzellanfigur eines leidenschaftlichen Dichters, die Zierart und Meisterhand liegende Neben des Herzogs Carl Eugen von Württemberg hat einen Niederknien in der ungeschickten Bewegung und tänzerischen Haltung der jetzigen Porzellanmanufaktur. Die schlanke Gestalt, föhrende Gestalt hält

3000 Goldstücke für die Seligkeit

Wie zwei Brüder von Zigeunern gepreßt wurden

In dem kleinen Dorf Glanitz bei Witten in Anhalt gingen die beiden Brüder Hermann und August nach ihrer Arbeit als Bauernleute nach. Wieder schritten sie hinter dem Hügel her, bestellten dem ihr Feld und flümmerten sich nicht um das Treiben der Welt nach. Hier eines Tages sah sie jemand wie ihrer Angewandte: 3000 alte Goldstücke.

ger griffen die Brüder zum zweitemal in ihre Kasse. Die Kassen schmeitern aber sagen er nicht „getroffen“ von ihnen. Als Hermann fortzog später von der Seligkeit gefragt wurde, wie er denn so etwas zu glauben vermocht, entgegnete er: „Wir hatten doch keine Kasse, die Brüder vernehmen lange nicht mehr von den frommen Schwärmern und waren guten Glaubens, daß die Seele ihres Vaters nunmehr durch die Erde aufsteigen würde.“

Nach Ablauf von zwei Monaten sprach bei den Brüdern zwei alte Frauen in Schmeichelform vor, die Hermann und Ernscht in laubengroßen Wägen gegen den Himmel erklären, sie hätten die Möglichkeit gehabt, mit deren verstorbenen Vater in Verbindung zu treten. Dem alten Ernscht sagte es ihm Jeneits bedauerlicherweise gar nicht gut und um ihn der ewigen Seligkeit teilhaftig werden zu lassen, müsse man für ihn in dem neuen Kloster einige Zehntelchen legen und dort 300 Goldstücke hinterlegen, damit er sich aus dem Jenseiter freikaufen könne. Ans tiefe Erstaunen über solche Schredensbestimmungen haben die Brüder die zwei „frommen Schmeichler“ inhaftigt, doch ja alles nötige veranlassen zu wollen. Sie gaben ihnen nicht nur das Geld, die funkelnden Münzen, sondern überdies noch ein so artiges Bier für den teuren Verkehrten tun zu können.

„Wer in Gegenwart — sie blieb recht, denn auch der angebliche Postbote war ein Mitglied der Zigeunerbande. Zum dritten Male waren Hermann und Ernscht, die jetzigen „Ziglerbauer“, herbeigefahren. Erst, nachdem mehrere vier Wochen ins Land gegangen waren, begaben sie sich zur Postzelte, und mit dem Boten: „Es hat sich jetzt noch verändertes an“, erzählten sie ihre Geschichte. Die Ernscht'schen sind jedoch reichlich spät. Nun fand man nach den Zeugnissen, die der Zeche bis heute allerdings noch nicht ins Ohr gelangen sind.

Der ganze Unterschied

Auf einer Spazierfahrt, die der Herzog von Weimar mit Schiller unternahm, mußten sie an einem Holzhaus vorbeiziehen. Keiner hatte Geld und Schiller wies den Holzmann an den Kaufherr. Der Herzog war hochertrotzt über diesen Unwesen und wollte ihn durch ein Lob danken. Er sagte zu dem Holzmann: „Ja, in der Professorier gar nicht in diesem, wie er aussieht!“ Schiller erwiderte lächelnd das Kompliment: „Dabei, daß ich auch der ganze Unterschied zwischen uns beiden!“



Die junge Schauspielerin Hertha Feiler in dem Terra-Film „Flucht ins Dunkel“. Hertha Feiler ist bekanntlich mit Heinz Rühmann verheiratet. (Aufnahme: Terra)

Nach jedem Zug „ein Astra-Schmünzeln“

Astra-Schmünzeln

Dafür sorgen drei gute Gründe:

- Die Astra ist aromatisch!
- Die Astra ist leicht!
- Die Astra ist frisch!

Mit und ohne Matz.

So — wer die „Astra“ raucht, kann wirklich schwärzen! Manschnockes garalid, wo leicht die „Astra“ ist — so voll ist für Aroma. Kein Wunder, daß immer mehr gemischter und überlegender Raucher zu „Astra“ greifen. Da heißt es dann: Versucht — geschmecks — und red gebelien! Denn auch die „Astra“ selbst bleibt sich in ihren Vorzügen stets gleich. Besonders Wissen um den Tabak und seine edelsten Provenienzen, dazu besondere Tabakmischkunst — beides in Haus Kyriazi schon in der dritten Generation verwurzelt — sorgen dafür. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“ und bedenken Sie: Eine Cigarette, die soviel verlangt wird, erkann auch stets frisch in die Hände des Rauchers. So werden alle Ihre Wünsche von der „Astra“ erfüllt!

Rauchen Sie „Astra“ — dann schmünzeln Sie auch!

49

Flug im Fieber

ROMAN VON HEINRICH LÜHMANN

Copyright 1938 by L. Staackmann, Verlag, G. m. b. H., Leipzig

Alle Rechte, besonders das der Übersetzung, vorbehalten

Die bisherigen Fortsetzungen des Romans liefern wir unseren neuen Lesern auf Wunsch kostenlos nach.

(K Fortsetzung) Welche Art der Anstalt zur Seite, griff aber die Pflichten zu dem Mädchen hinüber und sagte:

„Es ist dir nicht gut so — Reiz auf mir auf die Erde!“

„Doch nicht“, das sie — ihr Weinen war gemächlicher geworden — „ich muß kein Haus führen, ich kann's nicht mehr lange!“

„Du bringst es und sagst die Pferde in schiere Gangart. Das Dorf lag dunkel und stumm da. Die Höfe, die sich abtötet der Straße unter Bäumen und in Weiden gebettet hatten, waren mit dem Abendrot fertig und saßen in die Nacht der kalten Nacht. Blätter im Dorf begannen dem Gefährt ein Weib, das der Anstalt als eine Magd des Burstichers Tintolot erkannte. Er hielt sie an und sagte:

„Was deinem Herrn geschieht. Ich habe einen Toten.“

„Wie hast du das?“ fragte sie mit großen Augen an. „Einen Toten“, wiederholte er grimmig und tief sie zu den Pflichten hin, „so da —“

„Sie erwiderte die fremde Frau und sah in ihrem Schoss, vom Schein der Laterne tödlich überlagert, das harte Gesicht, das so tief erseht, mit fliegenden Blättern im Dunkel.“

Nicht lange, da erschienen schweren Ganges und bedächtig ein paar Männer vom Tintolot, große Stalactiten in den Händen tragend. Der Bursticher leuchtete schief in das Gesicht des Anstalters, wachte hier aber gleich wieder ab und fragte:

„Was ist's mit dem Toten, Anstalt?“ Er deutete auf den Mann.“

„Er hat das Weib da“, antwortete der Einäugige verdächtig und böse. „Die geht es an!“

Das Mädchen hatte das Gesicht des Toten nun ganz mit ihrem Lächeln vermischt. Sie meinte wieder bester und war nur schwer zu bewegen, vor den fittig und bumm stehenden Männern, zu denen nun auch Weiber hielten; zu sprechen. Sie hörten ihr ungläubig zu.

„Dein Großvater, sagst du, und tot hingelungen, ohne Kranz?“ fragte Tintolot, der Weisheit, mit fähigst verbliebenem Staunen und beachtete die Wirkung seiner Worte auf den Anstalt. Der Tot, als habe er nicht gehört, griff die Ärmel der Ärmel und fuhr, ohne Befehl abzuwarten, zum Spritzenhaus, wohin ihm die Männer und Weiber, dunkel raunend, folgten. Anders für den Toten, dessen Kopf das Mädchen nicht aus den Händen ließ, aber den Weg tragend, um ihn dann auf einem Hühner Stroch zu betten, hielt fähigst der Bauer zu den Ecken, Ecken, aus dem Weibstrich kommend, zu ihnen, trug den Kopf und laschte gähnd:

„Das ist tief ins Glas gesehen, der da, was? Und schlafst die Nacht bei Mäusen und Ratten aus, ha, ha!“

Mit das Köcher, das er gemohnt war, anschliefen er wieder fest und das fähigste weiße Gesicht des jungen Weibes mit großen Augen, die ihm Entsetzen und Verachtung ausstrahlten, und humpelte fähigst fort aus dem Licht der Laterne.

Kaum hatte der Bursticher die Tür des Spritzenhauses verriegelt, da waren alle Lichter verloscht, Mann und Weib schlugen lautlos im Dunkel. Der Einäugige fand sich allein mit dem jungen Weib und den bewimmernden Tieren.

„Bauer- und Herrmann“, flüsterte er, mächtig tief aber gleich, „sie fähigsten, eine Kammer für dich richten zu müssen.“

„Er wie ihnen verdächtig nach. Dann griff er die Hand des Mädchens mit fähigster Zärtlichkeit, zog

er von den Wurzeln hin, die sich wieder in Gang setzten, und laschte, ohne sie anzusehen: „Romm mit! Meine Mutter soll die eine Lagerstatt geben die Nacht. Braucht dich nicht zu fürchten, du!“

Sie folgte ihm willenlos und stumm.

Der Hühner, der grau und lächlig in Stille verfunken lag, war bald erreicht. Der Anstalt fuhr den Wagen in die Scheuer, schritt eilig ab, warf den Tieren Heu in die Rufe, gab Trank in den Trug und war bald fertig. In einem langgetrockneten, halblänglichen Gebäude, dem Speicher, das den hinteren Teil des Hofes einnahm, hatte er mit seiner Mutter Wohnung und Schlafstätte. Als er öffnete, kam ihnen der warme Dampf vieler Tiere und schlaftriefen Vögel von Schafen entgegen, die hier ihren Winterlauf hatten. In einem schmalen Gang hieß eine Leiter hoch; sie führte gleich in die oberen Kammern, die von der Strohfülle abgelagert waren. Der Anstalt fuhr durch die Stöber und Jagen der todhingelungenen Wettermände.

„Folge mir bestmöglich“, sagte der Einäugige, „hier ist's eng und dunkel!“

„Da öffnete sich die Tür oben. Ein Weib leuchtete mit trank-trübem Licht. Sie war mehr als mannsgroß, knochig, mit einem harten strahlenden Gesicht. Sie verkehrte unbeweglich in ihrer Stanzheit, als ihr Sohn, auf den ungewohnten Licht, blickte, hart und besterfichtig sagte:

„Es ist ein Unglück geschehen. Gib ihr Essen und ein Lager für die Nacht!“

„Wortlos, aber die Fremde unermüdlich mit den Wangen rot, schüttelte sie den Kopf, brachte Brot hinein und stellte sie hin. Es war, als berge eine schwere Wolke über dieser Frau, voll von Geheimnissen. Einem heimlich gegessenen Befehl ihres Sohnes folgend, ging sie nun in seine Kammer hinüber und machte sich zu schaffen.

„Magst du kommen.“

„Nicht, er frage?“ fragte sie, auf die Mutter deutend, ängstlich.

„Stell dich“, antwortete der Einäugige dunkel. „Ja, vielleicht ist sie krank! Und nicht allein ich, sie, Mädchen. Was mein Vater war, der ist Schöpfer gewesen auf dem Hofe hier, hat früh in die Erde wälzen.“

Und um im Brot zu bleiben, hat sie seine Stelle angenommen und geht mit den Schafen, den Mäthern und Rämmern, auch jetzt noch! Lange Zeit hat sie dranhaken, auch die Nächte oft — so immer allein so fein, mit ihm und ihm Gedanken, da, das fast frant wachen, glaubst du.“

Magst erwiderte nicht. Sie sah still an dem schmalen Tisch der engen Kammer, die im Zurückfließen der schlafigen Lampe halbdunkel blieb. Sie war ein viertes rüber geworden, und wie sie fähigst, daß der Anstalt von seiner Wand auf der Wand ihr auf, erwiderte sie ihr Haar und ließ sich nicht an, ihm nicht zu misfallen. In diesem, ihr nur halb bewussten Zustand, war für sie nicht mehr mit dem Schmerz überflutete Verlassenheit, mehr sie wachte Weib.

Die Schöpfermutter kam bald zurück und hielt sie mitgeben in die Kammer, sagte ihr die eben bereitete Lagerstatt und wollte ohne Gruß und Wort gehen. Magst ergriff ihre Hand.

„Gut Nacht“, sagte sie, und es hing Mittelst in ihrer Stimme. Die Alte wandte sich rasch ab.

„Gute Nacht“, sagte sie, und es hing Mittelst in ihrer Stimme. Die Alte wandte sich rasch ab.

Der Einäugige sah noch eine Weile stumm an seinem Platz. Dann trat er aus seiner Kammer vor die Tür, hinter der das Mädchen lag, blickte sich hin, schief aber nicht, sondern fürchte mit gedämpftem Ohr auf ihr erneutes Weinen, das nach und nach in Schlaf verfiel. Wie er Zug um Zug ihres Stems ma, wurde sein langsam erstarrtes Weinen, das sie Weiden und nicht wieder fortgehen möge, härter und härter. Er nicht wieder fort fort, sie sah schone, junge Weib! Weiden, Weiden — aber bei ihm, dem Einäugigen, der hähigst wie ein Tintolot war? Er lachte auf, verbiß es aber schnell und lag stumm da wie ein Hund, der seinen Herrn bewacht. Weiden, Weiden... Da war keine Schöpferin, die hielt an der Ringe Stanz und sah aus, als sei sie eine Weib, die dort Tintolot nehmen würde? Aber was sollte das ihm? Vielleicht, wenn sich das Grab kaum gelöst, ging sie zurück in die Heimat...!

Hoff und hoch besuchte der Sturm, den die Nacht neu gewetzt hatte. Weiden — Weiden! Stumm lag der Einäugige, vornehm, dann fiel ihm Wort und

... (Continuation of the story text from the previous page)

Family advertisements including Trauringe (Wedding Rings) by Juwelier Mittel, Franz Pufftarken Bilder-Tauschzentrale, and Silbernen Hochzeit (Silver Wedding) for Otto Köhler and Frau.

Advertisement for Steingut (Ceramics) by Otto Köhler and Frau, featuring various ceramic items and prices.

Advertisement for Wilhelm Holleufer, featuring a portrait and details of his business and services.

Advertisement for Anne Tuchscherer, featuring a portrait and details of her business and services.

Advertisement for Anna Walther, featuring a portrait and details of her business and services.

Advertisement for Bekannmachungen (Public Notices) and other legal notices.

Advertisement for Motorräder (Motorcycles) and other vehicles, including details about dealerships and models.

Advertisement for Kaufmännische Lehrlinge (Commercial Apprentices) and G. Assmann, a tailor and uniform maker.

Advertisement for Krafthändler (Power Dealer) F. H. Krause, featuring a portrait and details of his business.

Advertisement for Heizungsmonitore (Heating Monitors) and Bruno Dppner, featuring a portrait and details of his services.

Advertisement for Kaufm. Lehrling (Commercial Apprentice) Herm. Stutzer, featuring a portrait and details of his business.

Advertisement for Zwergmädch. (Dwarf Girl) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Advertisement for Stenotypistin (Stenographer) and other services, featuring a portrait and details.

Large vertical advertisement for 'Stehende, brennende Füße, überanstrengt durch Stehen und Laufen, werden kräftig und frisch!' (Standing, burning feet, overexerted by standing and walking, become strong and fresh!) featuring a portrait and detailed text.

Advertisement for Trauerbriefe (Funeral Notices) and other services, featuring a portrait and details.

Klang ihres Namens wieder in die Seele, zärtlich...

8. Kapitel

Blau schritt letzte Nacht ein. Die Erde lag fern...

„Was ist noch ein Weib? Und was ist ein Kind?“...

„Was ist noch ein Weib? Und was ist ein Kind?“...

„Das lotte ich dem Vorher, sagte er bitter, so...

„Ich will dir helfen. Wie kann ich nur?“...

„Was ist noch ein Weib? Und was ist ein Kind?“...

„So lange wartet ich, Bruder, und noch länger, du...

„Nacht und Tag haben, griffen die Predigtstiefel...“

„Was ist noch ein Weib? Und was ist ein Kind?“...

war, horchte in seinem Verstand unruhig und...

„Was ist mit dem Tier, fehlt es ihm an Wartung?“...

„An Arbeit“, entgegnete der Einäugige und grünte...

„Du fährst am offenen Feuer? Du wählst, ist ein...

„Die Wärme verteilte sich auf seiner Stimme, wie...

„Wahrscheinlich nicht in die Kammer gehen, Eva, es...

„Ich bin nicht mehr krank, Bauer. Nur immer noch...

„Eine scharfe Note malte ihr Gesicht, ihre Worte...

wie er taufendmal gedacht hatte, erst mit Staunen...

„De wähl“, sagte er, für zur Erde hinab, es wird...

„Er legte sich zu ihr ans Feuer nieder — wie lange...

„Er mühte sich, fast zu sein, aber es war doch...

„Wenn du meinst, könnte ich gewiß“, sagte sie, „ich...

„So bist du doch, aber wie froh machst mich — so...

„Ich habe dir Schwere bereiten müssen die Jahre —...

„Erlich nicht lo, Eva — das ist nicht unsere Sache...

Stadttheater Halle, Henna, 30 bis gegen 29 1/2 Uhr...

Am Riebeckplatz, Ein neuer sensationeller Groß-Erfolg!

Alte Promenade, Heute Freitag, morgen Sonnabend 23 Uhr...

Bleyer, Niederlage bei H. Schnee Nachfolger...

2. Deutsche Reichslotterie, Beginn 7. November, Fast 103 000 000 RM...

Stadtschützenhaus, Freitag, 30 bis gegen 22 Uhr...

Die Frau ohne Vergangeneit, Ein verhängnisvoller Fall...

2 Spätvorstellungen!, Heute Freitag, morgen Sonnabend 23 Uhr...

Verloren Gefunden, Ver-schiedenes...

Wintergarten, Im Kaffee abendlich Tanz u. Kabarett...

Gr. Ulrichstr. 51, 3. Woche Emil Jannings...

Der Dämon Rupins Rasputin, Glas und Untergang des Zarenhofes...

Der grüne Kaiser, Ein Ufa-Film mit Gustav Diesel, René Deltzen...

CAPITOL, Ab heute bis Montag...

Schauburg, Der Riesen-Lacherfolg! Ufa-Lustspiele...

Rasputin, Glas und Untergang des Zarenhofes...

Alex Bleyer, das preisgekrönte Leipziger Tanzorchester...

Ab heute bis Montag, Der ultimative aufregendste Film des Jahres...

Ich bin gleich wieder da, Ein lustiges, nächtliches Ereignis...

Rasputin, Glas und Untergang des Zarenhofes...

Kraft durch Freude, KREIS HALLE - STADT...

Ab heute bis Montag, Der ultimative aufregendste Film des Jahres...

Ich bin gleich wieder da, Ein lustiges, nächtliches Ereignis...

Rasputin, Glas und Untergang des Zarenhofes...

Kraft durch Freude, KREIS HALLE - STADT...

Lastzug, für laufende Beschäftigung...

Obstbäume, Beerensträucher, Rosen...

Obstbäume, Beerensträucher, Rosen...

Herrschaftliche Wohnung, 4 Zl., Diele, Bad, WC, Zentralheizung...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Weihnachtsgeschenke, kaufen Sie bitte schon jetzt...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Korb-Lühr, Das große Fachgeschäft für Kinderwagen...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Schlaf- und Herrenzimmer, mit fließendem Wasser...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Wie suchen laufend möbl. Zimmer sowie saubere Schlafstellen...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Vermietungen, Möbl. Zimmer, Saubere, Schöne, möbl. Zimmer...

Wie suchen laufend möbl. Zimmer sowie saubere Schlafstellen...